

## ABSCHLUSSBERICHT

# Projekt „Entwicklung eines umfassenden Nachhaltigkeits-Qualitätsprofils der deut- schen UNESCO-Projektschulen“

Aktenzeichen: 34808/01

Berichtszeitraum: 6. Dezember 2018 bis 6. Dezember 2021

Deutsche UNESCO-Kommission  
Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen  
Jasmin Frischemeier und Klaus Schilling

Bonn, 4. März 2022

# Inhaltsverzeichnis

1. Abkürzungsverzeichnis .....	3
2. Kurzfassung .....	4
3. Bericht.....	5
3.1. Anlass und Zielsetzung.....	5
3.2. Darstellung der Arbeitsschritte und angewandter Methoden.....	6
3.3. Ergebnisse.....	16
3.4. Diskussion .....	17
3.5. Öffentlichkeitsarbeit.....	18
3.6. Fazit .....	19
4. Literaturverzeichnis .....	20
5. Abbildungsverzeichnis .....	20
6. Anlagen / Anhang.....	20

## 1. Abkürzungsverzeichnis

ASPnet	UNESCO Associated Schools Network
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
CAP	Climate Action Project
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DUK	Deutsche UNESCO-Kommission
KMK	Kultusministerkonferenz
WSA	Whole School Approach

## 2. Kurzfassung

Das Projekt „Entwicklung eines umfassenden Nachhaltigkeits-Qualitätsprofils der deutschen UNESCO-Projektschulen“ wurde vom Dezember 2018 bis Dezember 2021 durch die Deutsche UNESCO-Kommission mit 30 UNESCO-Projektschulen verschiedener Schulformen aus insgesamt elf Bundesländern realisiert. Mit dem Projekt wurde ein Beitrag zur ganzheitlichen Transformation der Lehr- und Lernumgebungen an den teilnehmenden Schulen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geleistet. Zugleich wurden die Ergebnisse und Erkenntnisse des Projekts bereits für die Verbreitung innerhalb und außerhalb des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen genutzt.

Die acht verschiedenen Dimensionen umfassender Schultransformationsprozesse für BNE wurden durch das Projekt im Zeichen des Whole Institution Approach für die Schulen im Rahmen einer Webinar-Reihe mit Impulsen versehen, so dass auf allen Ebenen strukturverändernde Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden konnten. Von hoher Bedeutung für die teilnehmenden Schulen war neben der Qualität der vorhandenen Impulse und Angebote durch ausgewählte Expertinnen und Experten auch der Bereich des gemeinsamen Austauschs und des Voneinander- und Miteinander-Lernens im Rahmen der Netzwerktreffen. Ein weiterer wesentlicher Treiber für die erfolgreiche Entwicklung und Entfaltung der Nachhaltigkeits-Qualitätsprofile in den Schulen ist die Partizipation der Schülerinnen und Schüler. Diese Ebene wurde durch das Projekt gestärkt und hat zur Entwicklung und Verbreitung eigener Instrumente wie der Klimaparlamente im Netzwerk geführt.

Die Evaluation des Projekts durch Prof. Dr. Matthias Barth aus dem Juli 2021 hebt hervor, dass im Verlauf des Projekts strukturbildende und qualitätsentwickelnde Maßnahmen eine zentrale Rolle einnahmen und zum Erfolg des Pilotprojekts beigetragen haben, dessen Beispiele und Erkenntnisse weiter verbreitet werden sollten. Die Gesamtanlage des Projekts und seine Durchführung werden als erfolgreich bewertet.

Wesentliche Ergebnisse und Erkenntnisse des Projekts sind durch die als Teil dieses Abschlussberichts vorgelegte Publikation „Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung“ für die Öffentlichkeit verfügbar, so dass auch viele weitere Schulen innerhalb und außerhalb des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen von den Beispielen der mitwirkenden Schulen und den konkreten Hinweisen und Tipps zu einzelnen Umsetzungsmöglichkeiten in den Handlungsfeldern profitieren können. Im Sinne der Online-Kommunikation wurde zudem eine Multimedia-Reportage erstellt, die Einblicke in den Projektverlauf und Schulentwicklungsprozesse an drei mitwirkenden UNESCO-Projektschulen bietet. Die Multimedia-Reportage trägt den Titel „Schulen der Zukunft. Der Nachhaltigkeitsansatz der UNESCO-Projektschulen“.

### 3. Bericht

#### 3.1. Anlass und Zielsetzung

Das weltweite Netzwerk der UNESCO-Projektschulen (ASPnet) wurde 1953 unter Beteiligung Deutschlands gegründet und ist eines der ältesten und größten Netzwerke der UNESCO. Zurzeit sind weltweit über 11.500 Bildungseinrichtungen in mehr als 180 Staaten an diesem Netzwerk beteiligt. UNESCO-Projektschulen verankern in ihren Schulprofilen und Leitbildern wie auch im Schulalltag und der pädagogischen Arbeit die Ziele und Werte der UNESCO. Sie setzen sich damit für Frieden, Weltoffenheit und nachhaltige Entwicklung ein. Das Netzwerk ist Akteur und Impulsgeber zur Erreichung der Bildungsagenda 2030 und insbesondere des Ziels 4.7. Ihre zentralen Ansätze sind damit die der Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Global Citizenship Education. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) koordiniert mit der in ihr angesiedelten Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen die Vernetzung und Qualitätsentwicklung der rund 280 UNESCO-Projektschulen in Deutschland und arbeitet eng mit diesen zusammen.

Das grundlegende Ziel des Projekts zur Entwicklung eines umfassenden Nachhaltigkeits-Qualitätsprofils für die UNESCO-Projektschulen bestand darin, eine möglichst große Zahl der deutschen UNESCO-Projektschulen im Sinne des Whole Institution Approach auf die Ziele des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung bzw. des Nachfolgeprogramms BNE 2030 zur Verwirklichung der globalen Nachhaltigkeitsziele und der Bewahrung der globalen Gemeingüter auszurichten. Dabei sollten die Schulen kreativ auf Basis von systematischen Vorarbeiten eigene Ansätze entwickeln und sich zugleich verbindlich am Bildungsansatz BNE ausrichten; die Kombination beider Zugänge soll insbesondere auch zu einer weiteren Profilierung der jeweiligen einzelnen Schule mit Strahlkraft für die kommunale und regionale Bildungslandschaft beitragen. Die Idee für das Projekt des UNESCO-Schulnetzwerks wurde gemeinsam von Prof. Dr. Gerd Michelsen als Vorstandsmitglied der Deutschen UNESCO-Kommission und Dr. Lutz Möller, Stellvertretender Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission, im Herbst 2018 entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

Die teilnehmenden UNESCO-Projektschulen sollten an den Whole Institution Approach bzw. in der Übersetzung für die Institution Schule an den Whole School Approach (WSA) herangeführt werden und diesen vor Ort umsetzen. Der WSA der UNESCO-Projektschulen umfasst dabei acht mit einander verwobene Dimensionen / Handlungsfelder einer ganzheitlichen, nachhaltigen Schulentwicklung: die Bereiche Steuerung, Qualitätsentwicklung, Jugendpartizipation, Lehr- und Lernangebot, Schulungen und Weiterbildung, Bewirtschaftung, außerschulische Kooperationen und Partnerschaften und Kommunikation. Diese können den Schulentwicklungsprozess rahmen und Orientierung bieten; es wird jedoch nicht erwartet, dass jede Schule alle Felder gleichermaßen bearbeitet. Der Fokus liegt dabei vor allem weniger auf Einzelaktivitäten mit Projektcharakter, sondern vielmehr auf einer strukturellen Verankerung von Nachhaltigkeit in der gesamten Institution Schule.

Für die Entwicklung, Konzeption und Durchführung des Projekts baute die DUK auf den Erkenntnissen und Ergebnissen des internationalen UNESCO-Vorläuferprojekts Climate Action Project auf, das von 2016 bis 2018 mit der Beteiligung von Schulen des ASPnet in 25 Ländern, darunter auch Deutschland, durchgeführt worden war.

Ziel war zudem die Entwicklung einer Art Methodenbaukasten, der methodisch vielfältige, aber verbindliche und wirksame Nachhaltigkeitsansätze der Schulentwicklung, basierend auf den Erfahrungen des Projekts, zusammenträgt.

Im Einzelnen lassen sich die Ziele des Projekts in folgender Weise fassen:

1. Erfolgreiche Umsetzung eines „umfassenden Nachhaltigkeitsansatzes“ an mindestens 30 deutschen UNESCO-Projektschulen, nachgewiesen durch eine entsprechende Evaluierung.
2. Sammlung, Bewertung, Systematisierung und Aufbereitung der gewählten, vielfältigen Herangehensweisen eines umfassenden Nachhaltigkeitsansatzes an den

- einzelnen Schulen in einem praxisorientierten Methodenbaukasten, der insbesondere auf Hürden und ihre Überwindung eingeht und geeignet publiziert wird.
3. Erfolgreiche Optimierung des Zusammenwirkens aller Partner im deutschen Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, insbesondere der Koordination auf Bundesebene durch die DUK sowie im Zusammenwirken mit den Landeskoordinationen und den Zuständigen in den Kultusministerien der Länder.
  4. Beginn der Ausrollung der gewonnenen Erfahrungen in alle deutschen UNESCO-Projektschulen zur Einführung geeigneter Methoden für einen umfassenden Nachhaltigkeitsansatz.
  5. Transfer des Methodenbaukastens in einzelne osteuropäische Nachbarländer.
  6. Strategische Optimierung des Zusammenwirkens der UNESCO-Projektschulen mit von der UNESCO ausgezeichneten Stätten (Welterbestätten, Biosphärenreservate, Geoparks) im Sinne von BNE zur Unterfütterung und Absicherung des umfassenden Nachhaltigkeitsansatzes.

### 3.2. Darstellung der Arbeitsschritte und angewandter Methoden

In diesem Abschnitt werden die Arbeitsschritte und Methoden mit Blick auf die verschiedenen Ziele des Projekts dargestellt und erläutert. Nach dem Projektstart im Dezember 2018 folgte die Berufung eines Beirats zur Begleitung des Projekts durch die DUK und dessen konstituierende Sitzung im März 2019. Im Projektbeirat wirkten Expertinnen und Experten aus Kultusministerien, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und den UNESCO-Projektschulen mit und begleiteten das Projekt mit Rat und Tat bis zum Abschluss im Dezember 2021. Die Mitglieder des Projektbeirats in namentlicher Reihenfolge lauten: Björn Bach, Wulf Bödeker, Thomas Hohn, Dr. Verena Holz, Prof. Dr. Gerd Michelsen, Dr. Thomas Pyhel, Klaus Schilling (bis Juli 2019; danach DUK-Bundeskoordination) und Kerstin Wilmans.<sup>1</sup>

Das Projektteam der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen realisierte die Umsetzung des Projekts und nahm die nötigen Anpassungen des Projektdesigns mit Blick auf die herausfordernden Umstände der Coronavirus-Pandemie vor. Begleitet und unterstützt wurde die Arbeit des Teams der Bundeskoordination durch den regelmäßigen Austausch mit den Kolleginnen der Geschäftsstelle BNE und der DUK-Geschäftsleitung zum Aufbau und Fortgang des Projekts. Verantwortlich für die Umsetzung des Projekts seitens des Teams der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen in der DUK waren Anna Steinkamp (01/2019 – 06/2019), Kathrin Hanke (06/2019 – 09/2021) und Klaus Schilling (08/2021 – 12/2021). Viele weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DUK im Team der Bundeskoordination wie auch in weiteren Arbeitseinheiten wie etwa der Öffentlichkeitsarbeit haben maßgeblich zum Erfolg des Projekts beigetragen.

---

<sup>1</sup> Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Projektbeirats finden sich auf Seite 65 der als Teil dieses Abschlussberichts vorgelegten „Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung“: [https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-03/Praxisimpulse\\_zur\\_nachhaltigen\\_Schulentwicklung\\_A4\\_Doppelseiten\\_web-final\\_0.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-03/Praxisimpulse_zur_nachhaltigen_Schulentwicklung_A4_Doppelseiten_web-final_0.pdf)

Die Veröffentlichung zur Bekanntmachung des Projekts zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsprofile an UNESCO-Projektschulen erfolgte nach der ersten Sitzung des Projektbeirats im März 2019, bei der die Zielstellungen des Projekts und die Vorgehensweise gemeinsam diskutiert und geschärft wurden: <https://www.unesco.de/bildung/unesco-projektschulen/unesco-projektschulen-deutschland/nachhaltigkeit-deutsche>

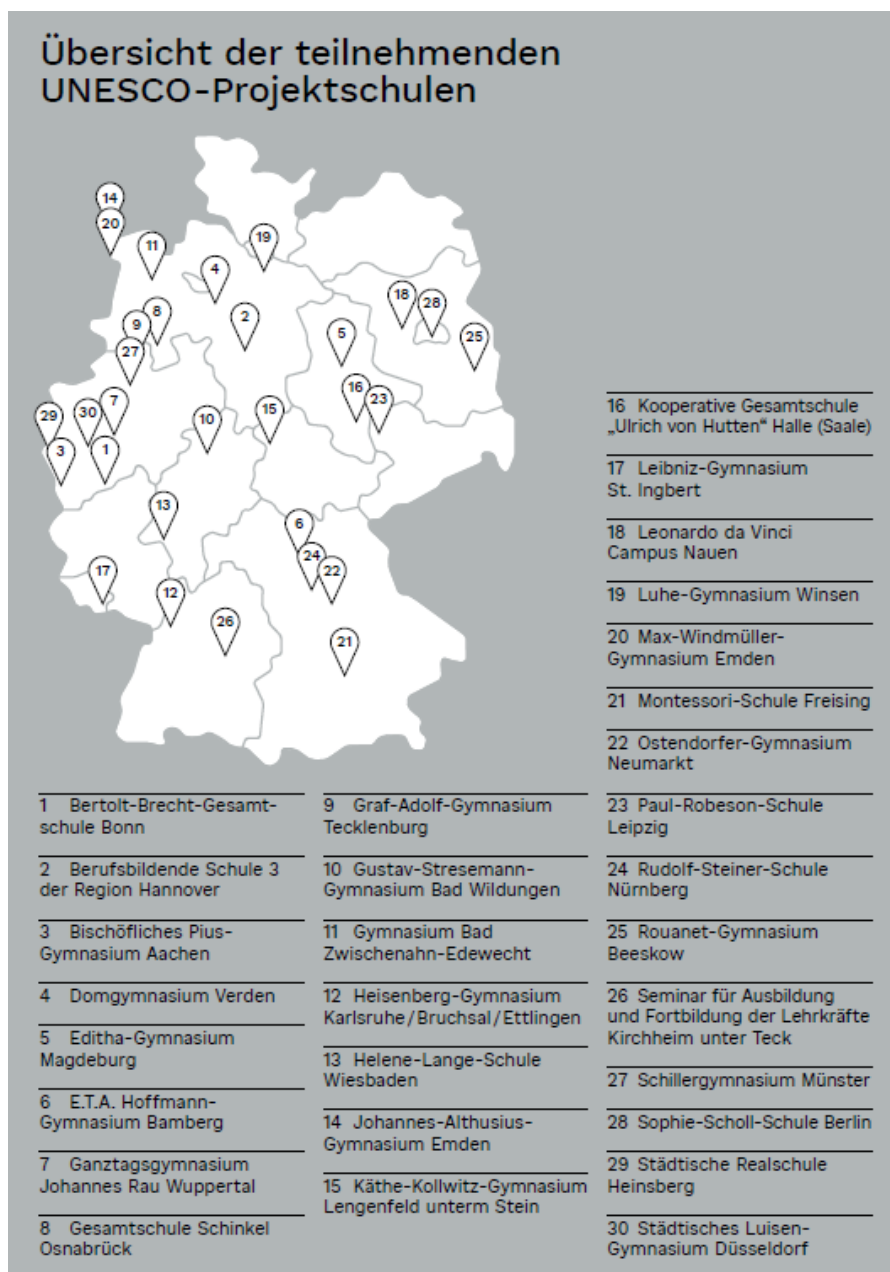
## Maßnahme 1 „Umsetzung eines Nachhaltigkeitsansatzes an 30 deutschen UNESCO-Projektschulen“

Um geeignete UNESCO-Projektschulen für das Projekt zu identifizieren und mobilisieren, erstellte das Projekt-Team nach Beratungen mit dem Projektbeirat das Projektteam einen Bewerbungsauftrag und ein Bewerbungsformular, um die anvisierten 30 Schulen aus dem Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Deutschland zu identifizieren. Der Aufruf zur Projektteilnahme wurde für alle Schulen des Netzwerks geöffnet. Mit der Bewerbung mussten die Schulen ihr jeweiliges Nachhaltigkeitsverständnis inkl. einer ersten Bestandsaufnahme artikulieren. Darüber hinaus wurde die Projektidee im Rahmen der bundesweiten Fachtagung der UNESCO-Projektschulen im September 2019 in Kassel im Rahmen eines zweitägigen Workshops (Demokratie und Nachhaltigkeit) sowie im begleitenden Programmheft vorgestellt. Außerdem wurden verschiedene Landesnetzwerktreffen dafür genutzt, das Vorhaben vor Ort zu erläutern, Rückfragen zu beantworten und erste Ideen zu entwickeln.

Insgesamt nahmen 30 Schulen vollumfänglich am Projekt teil. Die Schulen verteilen sich über das ganze Bundesgebiet und decken verschiedene Schulformen ab (Grundschule, Gesamtschule, Gymnasium, Berufsschule). Auch ein Fachseminar als Institution der Lehrerbildung nahm als Mitglied des Schulnetzwerks an dem Projekt teil. Bezüglich der Ausgangslage hinsichtlich der Umsetzung von umfassenden Nachhaltigkeitsansätzen waren die Schulen unterschiedlich aufgestellt. Dadurch erhoffte sich das Projektteam verschiedene Synergieeffekte sowie Lernmöglichkeiten und Erkenntnisse, die im gesamten Netzwerk und darüber hinaus geteilt werden können.

Insgesamt nahmen 30 Schulen vollumfänglich am Projekt teil. Die Schulen verteilen sich über das ganze Bundesgebiet und decken verschiedene Schulformen ab (Grundschule, Gesamtschule, Gymnasium, Berufsschule). Auch ein Fachseminar als Institution der Lehrerbildung nahm als Mitglied des Schulnetzwerks an dem Projekt teil. Bezüglich der Ausgangslage hinsichtlich der Umsetzung von umfassenden Nachhaltigkeitsansätzen waren die Schulen unterschiedlich aufgestellt. Dadurch erhoffte sich das Projektteam verschiedene Synergieeffekte sowie Lernmöglichkeiten und Erkenntnisse, die im gesamten Netzwerk und darüber hinaus geteilt werden können.

Nachhaltigkeitsansätzen waren die Schulen unterschiedlich aufgestellt. Dadurch erhoffte sich das Projektteam verschiedene Synergieeffekte sowie Lernmöglichkeiten und Erkenntnisse, die im gesamten Netzwerk und darüber hinaus geteilt werden können.



Die Coronavirus-Pandemie, die Schulschließungen und der Wechsel zwischen Präsenz- und Fernunterricht aufgrund des Pandemiegeschehens haben sowohl die UNESCO-Projektschulen selbst als auch das Projekt-Team bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen vor große Herausforderungen gestellt. Während manche Maßnahmen und Aktivitäten im digitalen Raum durchgeführt werden konnten, mussten andere neu konzipiert, verschoben oder abgesagt werden. Viele Schulen konnten diese Zeit jedoch auch nutzen,

um sich insbesondere mit der strukturellen Verankerung von BNE bzw. der Ausrichtung des schulischen Alltages an Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen (s. dazu auch Kap. 3.3.).

### Vernetzungstreffen

Ein zentrales Element des Projekts bildeten die gemeinsamen partizipativen Workshops der Vernetzungstreffen mit dem Ziel, praxistaugliche Strategien und Maßnahmen zur umfassenden Nachhaltigkeitstransformation zu entwickeln. Der Fokus sollte dabei gezielt auch auf solche Probleme gerichtet werden, die große Hebelwirkung und große Nachhaltigkeitswirkung entfalten können. Zugleich sollten die Treffen den Raum bieten, sich untereinander zu vernetzen und von- und miteinander zu lernen. Die teilnehmenden Schulteams sollten sich aus Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und idealerweise auch Schulleitungsmitgliedern zusammensetzen.

Am 27.11. und 28.11.2019 fanden die beiden regionalen Kick-Off Workshops an teilnehmenden UNESCO-Projektschulen in Wiesbaden (Helene-Lange-Schule) sowie in Hannover (Berufsbildende Schule 3) statt. Alle teilnehmenden Schulen meldeten sich größtenteils mit Schulleitungen, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern an. Im Rahmen der Kick-Off Workshops vermittelten Bianca Bilgram (DUK) und Thomas Hohn (Greenpeace) grundlegende Kenntnisse und praktische Tipps zu BNE und WSA. Darüber hinaus beschäftigten sich die teilnehmenden Schulen in verschiedenen Arbeitsphasen und Konstellationen mit dem Entwicklungsstand ihrer Schulen sowie der Formulierung „smarter“ Ziele und nächster Schritte für die Projektlaufzeit.

Am 09. März 2020 fand der zweite regionale Workshop an der teilnehmenden UNESCO-Projektschule in Osnabrück (Gesamtschule Schinkel) statt. Basierend auf der Auswertung der eingesandten Ziele und ihrer Priorisierung der Schulen lag der inhaltliche Schwerpunkt des Workshops auf den Handlungsfeldern Bewirtschaftung und Kooperation / Kommunikation mit der Kommune. Als Impulsgeber und Berater konnten das Unabhängige Institut für Umweltfragen (UfU) sowie Dr. Manfred Beck, ehemaliger Vorsitzender des Forums Kommunen der Nationalen Plattform BNE, gewonnen werden. Dr. Marlies Bock (UfU) beriet die Schulen zum Thema „Energiesparkonzepte als Schulgemeinschaft umsetzen“, während der Fokus von Dr. Manfred Beck auf Tipps im Umgang mit Kommune und Trägern lag. Der zweite regionale Workshop am zweiten Standort musste aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Schulschließungen abgesagt werden. Stattdessen wurde am 14. Mai ein 2-stündiges Webinar mit dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU) durchgeführt, um den Impuls zu Energiesparkonzepten online nachzuholen und den Schulen einen Austausch zur aktuellen Situation zu ermöglichen. Dabei wurde deutlich, dass die teilnehmenden Schulen bereits einige Entwicklungen anstoßen konnten, andere Aktivitäten wie die Durchführung von Projektwochen oder eines Nachhaltigkeitsmonates aber abgesagt werden mussten.

Das Vernetzungstreffen am 04. Dezember 2020 musste angesichts der Pandemie-Lage ebenfalls digital stattfinden. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung lag auf den Fragen der nachhaltigen Schulentwicklung, inklusive der von den Schulen benannten Herausforderungen, sowie auf den Stolpersteinen in Bezug auf die Einbindung der gesamten Schulgemeinschaft hierfür. Kati Ahl, Schulentwicklungsbegleiterin, Autorin („Schule verändern – jetzt!“) und ehemalige Schulleiterin, unterstützte in einem zweistündigen Online-Workshop die teilnehmenden Schul-Teams dabei, mit Hilfe systemischer Fragestellungen individuelle Lösungsstrategien für ihre Stolpersteine zu erarbeiten. An dem virtuellen Workshop nahmen insgesamt 40 Personen (Schulleitungen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler) von 20 unterschiedlichen Schulen teil. Gearbeitet wurde dabei auch mit Hilfe eines Conceptboard, welches insbesondere von den Schülerinnen und Schülern aktiv genutzt wurde.

Das vierte gemeinsame Vernetzungstreffen fand am 11. März 2021 wiederum digital statt. Den Schwerpunkt des Treffens bildete das Thema Nachhaltigkeitskommunikation. Der Bedarf, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, wurde im Rahmen des Projekts an



verschiedenen Stellen sichtbar. So berichteten teilnehmende Schulen in den Zwischenstandsgesprächen, dass es zum Teil als herausfordernd erlebt wird, die gesamte Schulgemeinschaft bzw. das Kollegium oder die Schülerschaft mitzunehmen und für die Projektmaßnahmen zu motivieren. Darüber hinaus spielt die Kommunikation und Argumentation in Bezug auf Nachhaltigkeit auch im Kontext der Zusammenarbeit mit Trägern und kommunalen Akteuren eine wichtige Rolle. Als beratender Experte konnte Prof. Dr. Daniel Fischer von der Wageningen University in den Niederlanden gewonnen werden. Neben Impulsen durch Prof. Fischer zu Kommunikationsstrategien und Nachhaltigkeitskommunikation erarbeiteten die Teilnehmenden in einem interaktiven Format, welche Herausforderungen ihnen in der schulischen Nachhaltigkeitskommunikation begegnen und was Erfolgsfaktoren ausmacht. An dem Vernetzungstreffen nahmen insgesamt rund 60 Personen teil, darunter Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Schulleitungen.

Das letzte große Vernetzungstreffen markierte zugleich den Abschluss des Projekts. Auf der digitalen Abschlussveranstaltung des Projekts am 29. November 2021 reflektierten über 80 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulleitungen und Eltern von 24 UNESCO-Projektschulen in Teams von teilweise bis zu sechs Personen ihre individuellen und gemeinsamen Entwicklungsprozesse zur ganzheitlichen Schultransformation im Projektverlauf. Zunächst stand eine gemeinsame Reflexion im Zentrum der Veranstaltung: In Tandems von jeweils zwei Schul-Teams blickten die Teilnehmenden auf ihre Highlights, Herausforderungen und wichtigsten Learnings zurück. Anschließend präsentierten die Schulen im Plenum eindrücklich und vielfältig, wie eine nachhaltige und zukunftsfähige Schule in allen Handlungsfeldern des Whole School Approach aussehen kann: Vom Aufbau verschiedener Beteiligungsstrukturen für Schülerinnen und Schüler über die Umstellung auf nachhaltige Formen der Bewirtschaftung in Kooperation mit dem Schulträger bis hin zur partizipativen Schulhof-Neugestaltung durch die gesamte Schulgemeinschaft. Viele der durch das Projekt angestoßenen Aktivitäten sollen auch nach Projektende fortgeführt und weiterentwickelt werden. Vom Plenum erfolgte der Wechsel in die jeweiligen Workshop-Gruppen. Im Vorfeld der Veranstaltung hatten sich die Teilnehmenden für einen von drei angebotenen Workshops anmelden können und ein entsprechendes Materialpaket per Post erhalten. Beim Pflanzen eines Bienenbaums, der Herstellung nachhaltiger Reinigungsmittel oder der Nachhaltigkeitskommunikation mittels Sketchnotes erhielten die Teilnehmenden in der Workshop-Phase die Gelegenheit, die Handlungsfelder des Whole School Approach noch einmal praxisbezogen zu vertiefen. Die Online-Veranstaltung schloss mit einem Konzert ab, um die Erfolge der Schulen in einem gebührenden Rahmen festlich zu feiern. Per Live-Übertragung aus Berlin gaben die Künstlerin Bernadette La Hengst und der Künstler Ezé Wendtoin den Teilnehmenden Mut und Motivation im Sinne des Einsatzes für BNE mit auf den Weg.

### Digitale Workshop-Reihe

Im September 2020 startete die Bundeskoordination eine digitale Workshopreihe zu verschiedenen Handlungsfeldern des WSA. Niedrigschwellig vermittelten Expertinnen und Experten in ein- bis zweistündigen Seminaren praxisnahen Input und Impulse zu verschiedenen Aspekten der Handlungsfelder des WSA, daneben boten sich Gelegenheiten zum Austausch unter den Schulen. Die gewählten Angebote und Inhalte wurden auf Grundlage der in den Zwischenstandsgesprächen genannten Bedarfe und Themenwünsche entwickelt. Insgesamt 23 Schulen nahmen an mindestens einem Online-Workshop teil (viele auch mehrfach). Unter den insgesamt über 100 teilnehmenden Personen befanden sich Lehrkräfte, Schulleitungen, Schulverwaltungsleitungen, Nachhaltigkeitsbeauftragte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler.

## Übersicht der angebotenen Workshops:

Workshop	Expert:in	Handlungsfeld WSA
Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) mit Reflectories erfahrbar machen	Dr. Katja Wrenger (Universität Münster)	Lehr- und Lernangebot
Das UNESCO-Netzwerk als Partner einer Bildung für nachhaltige Entwicklung: Wie kann eine Zusammenarbeit mit Welterbestätten aussehen?	Patricia Alberth, Leiterin des Welterbezentrums Bamberg	Außerschulische Kooperationen und Partnerschaften
Innovation und Wandel im Schulhaus und Schulalltag – Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Schulbewirtschaftung	Thomas Heine, Herausgeber „Kleine Kniffe – Das Magazin für einen nachhaltigen Einkauf“	Bewirtschaftung
Mikrofortbildungen als Instrument der Schulentwicklung: Bildung für nachhaltige Entwicklung als Ausgangspunkt des Voneinander-Lernens	Bianca Ely, Forum Bildung Digitalisierung + Lehrkräfte von Werkstattschulen	Schulungen + Weiterbildung
Kinderrechte, Klassenrat und Co – Partizipation in der Schule nachhaltig verankern	Dr. Bernt Gebauer, Projektleiter des Projektes „Gewaltprävention und Demokratielernen“ des Hessischen Kultusministeriums , Frau Dr. Birte Friedrichs (Autorin und Klassenratsexpertin)	Jugendpartizipation
Narration und Geschichtenerzählen (Storytelling) als Ansatz der Nachhaltigkeitskommunikation	Prof. Dr. Daniel Fischer, Universität Wageningen	Kommunikation

Das hier zuletzt benannte Workshopangebot von Prof. Dr. Daniel Fischer fand zusätzlich zu dem bereits oben erwähnten Vernetzungstreffen zur Auseinandersetzung mit unseren Kommunikationsweisen statt. Im Rahmen des Workshops wurde explizit der Ansatz des Storytelling für die Nachhaltigkeitskommunikation reflektiert und mit seinen Möglichkeiten auch für die schulische Praxis diskutiert. Dabei griff der Referent explizit auf die Erkenntnisse eines hierzu durch die DBU geförderten und an der Leuphana Universität durchgeführten Projekts zurück.

### Workshops zum Empowerment der Schülerinnen und Schüler

Im April 2021 konnte der vielfach geäußerte Wunsch und Bedarf nach einem gezielten Angebot für die Schülerinnen und Schüler der teilnehmenden UNESCO-Projektschulen realisiert werden. In Kooperation mit dem SV-Bildungswerk führte das Projekt-Team zwei Online-Workshops zum Thema „Mit der Schülervertretung (SV) zur klimafreundlichen Schule – Aber wie?“ durch. Teamerinnen und Teamer des SV-Bildungswerk und des Projekts „Schule.Klima.Wandel“ erarbeiteten mit knapp 40 Schülerinnen und Schülern aus 19 UNESCO-Projektschulen an zwei unterschiedlichen Terminen, wie die Schülerinnen und Schüler ihre Schule und deren Alltag durch eigene Projekte nicht nur demokratischer und inklusiver gestalten können, sondern auch nachhaltiger und klimafreundlicher. Zusätzlich zu diesen besonderen Workshops enthielten auch die drei noch

in Präsenz durchgeführten Netzwerkveranstaltungen jeweils eigene Workshopphasen für das Peer-to-Peer-Lernen. Hierbei wurden wesentliche Ideen wie zum Beispiel die Möglichkeit der Einführung von Klimaparlamenten durch die Jugendlichen erfolgreich untereinander geteilt.

### Zwischenstandsgespräche

Da aufgrund der Pandemie ab Mitte März 2020 keine Projekt-Treffen in Präsenz stattfinden konnten und die Pandemie-Situation die Schulen vor besondere Herausforderungen stellte, bot das Projekt-Team im Sommer 2020 individuelle Gespräche zur Reflexion des Standes und Ermittlung von Unterstützungsbedarfen an. Im Rahmen von 20 Zwischenstandsgesprächen zwischen den Projektverantwortlichen an den teilnehmenden Schulen und dem Projekt-Team der DUK im Zeitraum von Mitte Juli bis Ende September 2020 berichteten die Schulen von ihren Fortschritten, die auch während der Zeit der Pandemie erreicht werden konnten: von der Einführung von Klimaparlamenten bis zur Etablierung eines Wahlpflichtfachs „Nachhaltigkeit“ oder einem „Grünen Klassenzimmer“. Herausforderungen bestanden neben den pandemiebedingten Einschränkungen bei den meisten Schulen insbesondere in der Aktivierung und Zusammenarbeit als ganze Schulgemeinschaft. Unterstützung wünschten sich die Schulen von dem Projekt-Team in folgenden Bereichen: externe Prozessbegleitung, Energierundgänge, Expertise (Vermittlung BNE und WSA in der Schulgemeinschaft), Stärkung der Vernetzung, individuelle Reflexions- und Beratungsgespräche. Diese Bedarfe griff das Projekt-Team bei der Planung weiterer Projektaktivitäten auf. Auf Basis der Gespräche wurden zudem einzelne Schulen mit ähnlichen Herausforderungen oder spezifischen Erfahrungen miteinander in Kontakt gebracht, um einen direkten und individuellen Austausch untereinander zu fördern.

### Energierundgänge

Anknüpfend an die bei verschiedenen Projekt-Veranstaltungen behandelte Thematik der Energieeffizienz und des Energiesparens in Schulgebäuden sowie der in den Zwischenstandsgesprächen angemeldeten Bedarfe der Schulen dazu, startete das Projekt-Team Anfang 2021 ein Unterstützungsangebot zur intensiveren Auseinandersetzung mit den individuellen Herausforderungen und Einsparmöglichkeiten vor Ort. Insgesamt zehn der am Projekt teilnehmenden UNESCO-Projektschulen sind dem Aufruf gefolgt und haben – neben eigenständigen Maßnahmen und Projekten – eine professionelle Energieberatung an ihrer Schule durchführen lassen:

Datum	Schule	Schwerpunkt
27.04.2021	KGS „Ulrich von Hutten Halle“ (Saale)	Raumtemperatur und Dachdämmung
02.06.2021	Johannes-Althusius-Gymnasium Emden	Wärmedämmung und Sanierungsmöglichkeiten
28.06.2021	Graf-Adolf-Gymnasium Tecklenburg	Wärmedämmung des Altbau-Gebäudes und Sanierungsempfehlungen der Turnhalle
19.07.2021	Max-Windmüller-Gymnasium Emden	Bestandsaufnahme und Potenziale auf dem Weg zur klimaneutralen Schule

13.09.2021	Gustav-Stresemann-Gymnasium Bad Wildungen	Sommerlicher Wärmeschutz und Be- und Entlüftung
15.9.2021	Realschule Heinsberg	Wärmedämmung
22.09.2021	Gymnasium Bad Zwischenahn-Edevecht	Verbesserung der energetischen Situation (insb. Beleuchtung und Verglasung)
29.09.2021	Heisenberg-Gymnasium Bruchsal	Optimierungsmaßnahmen des Neubaus
01.10.2021	Heisenberg-Gymnasium Ettlingen	Sanierungsmaßnahmen Dach und Keller
05.10.2021	E. T. A.-Hoffmann-Gymnasium Bamberg	Sanierungsmöglichkeiten des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudeensembles mit Kunst-Villa
08.10.2021	Montessori-Schule Freising	Optimierung der energetischen Situation des Neubaus und der Photovoltaik-Anlage

## Maßnahme 2 „Methodenbaukasten zu Nachhaltigkeitsansätzen in Schulen“

Auf Grundlage der Erfahrungen aus dem Projekt und der Zulieferungen der teilnehmenden Schulen entwickelte das Projekt-Team ein Konzept für eine Art Methodenbaukasten in Form einer Publikation, die konkrete Anregungen und Impulse für die nachhaltige Schulentwicklung liefern sollte. Die als Web- und Print-Format bereitgestellte Publikation bündelt die Erfahrungen, Beispiele guter Praxis und Tipps der Schulen entlang der acht Handlungsfelder des WSA:

- Steuerung
- Qualitätsentwicklung
- Jugendpartizipation
- Lehr- und Lernangebot
- Schulungen und Weiterbildung
- Bewirtschaftung
- Außerschulische Kooperationen und Partnerschaften
- Kommunikation

Die am Projekt teilnehmenden Schulen wurden dafür um Zulieferungen in Form der Benennung von Herausforderungen und ihrer individuellen Lösungsstrategien sowie Fotos und Zitate gebeten. Die Aufbereitung der Beiträge der Schulen erfolgte durch das Team der DUK-Bundeskoordination und bildet einen zentralen Teil des hier vorgelegten Abschlussberichts zum Projekt: [https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-03/Praxisimpulse\\_zur\\_nachhaltigen\\_Schulentwicklung\\_A4\\_Doppelseiten\\_web-final\\_0.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-03/Praxisimpulse_zur_nachhaltigen_Schulentwicklung_A4_Doppelseiten_web-final_0.pdf)

Die „Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung“ bieten den Schulen innerhalb und außerhalb des UNESCO-Schulnetzwerks Anhaltspunkte und Anstöße für konkrete Veränderungen an ihrer Schule im Sinne des Whole Institution Approach. Die Publikation leistet damit einen Beitrag zum prioritären Handlungsfeld der Transformation der Lehr- und Lernumgebungen im Sinne des UNESCO-Programms BNE 2030.

Flankiert wird die Publikation durch eine Multimedia-Reportage auf [unesco.de](https://stories.unesco.de/unesco-projektschulen-nachhaltigkeitsprofile), die die Projektgeschichte dreier am Projekt beteiligter Schulen (Graf-Adolf-Gymnasium Tecklenburg, Helene-Lange-Schule Wiesbaden, Sophie-Scholl-Schule Berlin) anhand von Fotos, Audio- und Videomaterial erzählt. Durch die Beispiele der Schulen werden ganz unterschiedliche Herausforderungen und Erfolge auf dem Weg nachhaltiger Schulentwicklung – von der Umstellung der Mensa auf einen nachhaltigen Caterer über die partizipative Schulhofumgestaltung bis hin zur Gründung eines Klimaparlaments – sichtbar. Die Reportage lässt sich hier anschauen: <https://stories.unesco.de/unesco-projektschulen-nachhaltigkeitsprofile>

Beide Veröffentlichungen sind miteinander verknüpft, indem die „Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung“ an verschiedener Stelle auch mittels QR-Codes auf die Multimedia-Reportage verweisen.

### **Maßnahme 3 „Optimierung des Zusammenwirkens aller Netzwerkakteure“**

Die Optimierung des Zusammenwirkens aller Netzwerkakteure wurde dadurch erreicht, dass die DUK-Bundeskoordination regelmäßig zum Fortgang des Projekts in den entsprechenden halbjährlich stattfindenden Sitzungen der Landeskoordinationen und kulturministeriellen Vertretungen berichtet hat. Die Berichte stießen auf deutliches Interesse und zeigten die hohe Relevanz, die dem Projekt zugemessen wird und wurde.

Zugleich wurden auch entsprechende Erkenntnisse und Impulse des Projekts zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsprofile durch die DUK-Bundeskoordination und die teilnehmenden Schulen mit der Breite des Netzwerks und darüber hinaus geteilt, so dass alle Netzwerkakteure hiervon profitieren konnten. Eine besondere Bedeutung hierbei kam auch den digitalen Veranstaltungen des Netzwerks wie zum Beispiel dem Online-Gespräch mit Marina Weisband am 16. Juni 2020 zur zukunftsfähigen und demokratischen Gestaltung von Schulen und der Durchführung der dreitägigen bundesweiten Fachtagung vom 28. bis 30. September 2021 unter dem Titel „Transformation konkret!“ zu. Weitere Details hierzu finden sich im Folgenden bei den Ausführungen zur Maßnahme 4.

### **Maßnahme 4 „Verbreitung des Nachhaltigkeitsansatzes in allen UNESCO-Projektschulen“**

In der durch die DUK im Juli 2021 vorgelegten Veröffentlichung der „Praxisimpulse zur Demokratiebildung“ mit Beiträgen aus UNESCO-Projektschulen werden unter anderem Aktivitäten von am Projekt zum Nachhaltigkeitsprofil beteiligten Schulen porträtiert, die insbesondere die Partizipation von Schülerinnen und Schülern als Grundlage einer nachhaltigen Entwicklung an Schulen ins Zentrum rücken. So werden die Klimaparlamente mehrerer beteiligter Schulen sowie die Mitwirkung der Wuppertaler UNESCO-Projektschule an einem Projekt zur nachhaltigen Stadtentwicklung von und mit Schülerinnen und Schülern vorgestellt. Bereits im Juni 2020 hatten zwei Schülerinnen der im Projekt mitwirkenden Sophie-Scholl-Schule aus Berlin in einer Online-Veranstaltung mit Marina Weisband von der Gründung des Klimaparlaments an ihrer UNESCO-Projektschule berichtet. Den Impuls hierzu hatten die Schülerinnen bei dem ersten Netzwerktreffen im November 2019 durch den Bericht einer Gruppe des Max-Windmüller-Gymnasiums aus Emden erhalten.

Bei der jährlichen Fachtagung der UNESCO-Projektschulen 2021, die vom 28. bis 30. September digital unter dem Titel „Transformation konkret!“ in Kooperation mit dem Saarland stattfand, bot das Projekt-Team der Bundeskoordination einen Workshop an, in dem die Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Projekt im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen vorgestellt wurden. Auch Schulleitungen und Lehrkräfte am Projekt beteiligter Schulen nahmen an dem Workshop teil und teilten ihre persönlichen Erfahrungen, so dass diese für die anderen Teilnehmenden sehr greifbar wurden. Zusätzlich wirkte die am Projekt beteiligte UNESCO-Projektschule Leibniz-Gymnasium an dem von über 200 Teilnehmenden verfolgten Praxisgespräch zum gelingenden Wandel in Schulen mit Vertreterinnen und Vertretern aus insgesamt drei Schulen teil.

Neben der Fachtagung nutzte das Projekt-Team auch andere Veranstaltungen und Gelegenheiten zum Transfer von Projekterkenntnissen. So wurde Ende Juni 2021 ein Online-Seminar von UNESCO-Projektschulen in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverband unter dem Titel „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schule verankern und kreativ gestalten – Profitieren vom Erfahrungsschatz der UNESCO-Projektschulen!“ durchgeführt. Hier stellten auch zwei am Projekt beteiligte Schulen (Gesamtschule Schinkel Osnabrück, E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium Bamberg) ihre Praxiserfahrungen vor.

Beim Fachforum Globales Lernen Rheinland-Pfalz, das einmal jährlich vom Entwicklungspolitischen Landesnetzwerk in Kooperation mit dem Bildungsministerium des Landes durchgeführt wird, bot das Projekt-Team im Oktober 2021 einen Workshop zur systematischen Entwicklung und Verankerung von Nachhaltigkeitsprofilen an Schulen an, der auf den Erfahrungen des Projekts basierte. Der Inhalt des Workshops wurde zudem in der von den Ausrichtern des Fachforums im Nachgang zur Veranstaltung veröffentlichten Broschüre [zusammengefasst: https://elan-rlp.de/wp-content/uploads/ELAN\\_Zukunftsa%CC%88hige\\_Bildungslandschaften\\_in\\_Rheinland-Pfalz\\_gestalten.pdf](https://elan-rlp.de/wp-content/uploads/ELAN_Zukunftsa%CC%88hige_Bildungslandschaften_in_Rheinland-Pfalz_gestalten.pdf)

Auch an Initiativen der UNESCO und des internationalen ASPnet beteiligten sich Schulen des Projekts, so zum Beispiel an der Trash Hack Kampagne. An den daran angeschlossenen Online-Veranstaltungen nahmen Schulen des deutschen Netzwerks in größerer Anzahl teil, darunter auch Schulen des durch die DBU geförderten Projekts. Bis Ende April 2021 konnten die Schulen ihre Trash Hack-Aktivitäten vor Ort dokumentieren und kreativ aufbereitet in Form von Postern, Fotos und Filmen einreichen. Trotz der in Deutschland pandemiebedingt insgesamt schwierigen Situation für die Umsetzung von Projekten haben sich mehr als drei Schulen des Projekts (KGS „Ulrich von Hutten“ Halle, Rouanet-Gymnasium Beeskow, Sophie-Scholl-Schule Berlin) daran beteiligt. Ihre Beiträge finden sich auf der entsprechenden Webseite der UNESCO: <https://www.trashhack.org/school-trashhacks/>

### **Maßnahme 5 „Transfer des Methodenbaukastens“**

Unter dem Titel „Transforming Our Schools!“ kamen am 23. November 2021 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte von jeweils fünf polnischen und deutschen UNESCO-Projektschulen virtuell zusammen, um sich zu BNE und dem Whole School Approach in der Praxis auszutauschen. Mit der Veranstaltung wurde für alle Teilnehmenden der Blick für eine nachhaltige Schultransformation geweitet und der transnationale Austausch gestärkt.

Von Seiten der polnischen Schulen gab es Einblicke in die vielfältigen Aktivitäten zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen, zudem teilten die Schulen ihre Ideen zur inklusiven Gestaltung von Schule und Gesellschaft. Bei den deutschen Schulen stand der Transfer von Erfahrungen aus dem Projekt zur ganzheitlichen Nachhaltigkeitsausrichtung im Sinne des WSA im Zentrum ihrer Präsentationen. So schilderte unter anderem die Helene-Lange-Schule Wiesbaden die erfolgreiche Umstellung ihrer Mensa auf biologische, saisonale und regionale Verpflegung sowie ihr Fahrtenkonzept, um das bei Klassenfahrten anfallende CO<sub>2</sub> an anderen Stellen im Schulalltag einzusparen. Zwischen den Präsentationen vertieften die Teilnehmenden in Peer Groups den Austausch zu den in den Präsentationen vorgestellten Projekten und entwickelten erste Ideen für gemeinsame, länderübergreifende Aktionen, wie beispielsweise einen hybriden Nachhaltigkeits-Flashmob. Weitere Details lassen sich dem Graphic Recording entnehmen, das zur Dokumentation der Veranstaltung angefertigt wurde: <https://www.unesco.de/bildung/unesco-projekt-schulen/whole-school-approach-klimastationen-und-internationaler-dialog>

Die Dialogveranstaltung wurde von der Bundeskoordination in Zusammenarbeit mit der Koordinatorin des polnischen ASPnet und Lehrkräften polnischer UNESCO-Projektschulen seit Mai 2021 vorbereitet. Die Kolleginnen zeigten sich dabei sehr interessiert an den Ergebnissen und Erfahrungen der teilnehmenden deutschen Schulen des

Projekts zum WSA. Eine Vertiefung werden der Austausch zum WSA und damit auch die Multiplikation der Erfahrungen und Erkenntnisse des Projekts im Rahmen der diesjährigen bundesweiten Fachtagung der UNESCO-Projektschulen erfahren, die vom 20. bis 23./24. September 2022 in Chemnitz unter Beteiligung des polnischen und tschechischen ASPnet stattfinden wird. Die diesjährige bundesweite Fachtagung steht unter dem Titel „Glückauf unserer Erde! BNE zum Mut und Mitmachen“.

Weitere Veranstaltungen, die zum Transfer des Projektansatzes und nunmehr auch der Projektergebnisse im internationalen Ansatz des UNESCO ASPnet genutzt werden sollen, befinden sich in Planung. Das Interesse an der Publikation der „Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung“ ist bereits jetzt hoch. Bereits fest vorgesehen ist die Mitwirkung des Schulkoordinators und der Klimaparlamentsvorsitzenden des Max-Windmüller-Gymnasiums aus Emden an einer Konferenz des koreanischen Bildungs- und Umweltministeriums am 22. März 2022 mit dem Titel „International Conference on Environmental Education for Carbon Neutrality in Schools“.

### **Maßnahme 6 „Strategische Optimierung des Zusammenwirkens der UNESCO-Projektschulen mit von der UNESCO ausgezeichneten Stätten“**

Insbesondere für die angestrebte Optimierung des Zusammenwirkens mit anderen Stätten aus dem Kontext der UNESCO-Netzwerke hat die Pandemie große Beeinträchtigungen bedeutet, da über längere Zeit weder Exkursionen zu außerschulischen Lernorten im Rahmen des Unterrichts noch der Besuch durch schulfremde Personen in den Schulen möglich war. Dennoch konnten bestimmte Maßnahmen umgesetzt werden, so dass die Thematik der Öffnung von Schulen und der Verzahnung der Bildungsarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern aufgegriffen wurde. So fand am 28. September 2020 im Rahmen der digitalen Fortbildungsreihe ein Workshop mit Patricia Alberth, der Leiterin des Bamberger Welterbezentrums statt, von dem weitere Inspirationen für die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen UNESCO-Stätten ausgegangen sind.

2021 wurde gemeinsam mit Prof. Dr. Alexander Siegmund, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Erdbeobachtung und Geokommunikation von Welterbestätten und Biosphärenreservaten an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, ein Klimastationsnetzwerk aufgebaut, das nunmehr inhaltlich vertieft und weiterentwickelt werden soll. An dem Projekt nehmen insgesamt zwölf UNESCO-Projektschulen teil, darunter elf Schulen des Projekts zur Entwicklung und Verankerung der Nachhaltigkeits-Qualitätsprofile. Im Laufe des Jahres 2021 wurde ein Großteil der schuleigenen Klimastationen aufgebaut. Maßgeblich für diese Möglichkeit war nicht zuletzt auch die anteilige Förderung des Projekts durch dm-drogerie markt, die den teilnehmenden Schulen über die DUK zur Verfügung gestellt werden konnte.

Am 12. Mai und am 7. Juni 2021 fanden mit allen beteiligten Schulen und dem UNESCO-Lehrstuhl Webinare statt, im Rahmen derer eine Einführung in die Technik gegeben wurde und Vorbereitungsmaßnahmen zum Aufbau der Stationen vorgestellt wurden. Außerdem beinhalteten die Webinare auch die inhaltlich-methodischen und didaktischen Möglichkeiten zur fächerübergreifenden Arbeit mit den Klimastationen. Die offizielle Auftaktveranstaltung des Klimastationsnetzwerks erfolgte als Kick-Off-Veranstaltung am 21. September 2021, im Rahmen derer gemeinschaftlich in Breakout-Sessions zu verschiedenen Schwerpunkten, wie zur Verankerung der Station in den Schulen, zur Vernetzung innerhalb der Schulen und Kommunen und zu internationalen Partnerschaften, gearbeitet wurde. Am 17. November 2021 fand zum Jahresabschluss eine Veranstaltung zur Mobilisierung der Kinder und Jugendlichen des Projekts statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung erzählten engagierte Schülerinnen und Schüler von ihrem Einsatz für den Klimaschutz und den Möglichkeiten, die sie vor Ort für den Wandel hin zur klimaneutralen Schule ergreifen. Darüber hinaus berichtete ein Aktivist von Fridays for Future von seiner Teilnahme als Delegierter an der Weltklimakonferenz 2021 in Glasgow. Zudem wurde bei der Veranstaltung der Kurzfilm zur Vorstellung des Klimastationsnetzwerks präsentiert: <https://www.youtube.com/watch?v=iaQJ2FNs6yM>

Schulen des Klimastationsnetzwerks
Domgymnasium Verden
Ganztagsgymnasium Johannes Rau Wuppertal
Gesamtschule Schinkel Osnabrück
Graf-Adolf-Gymnasium Tecklenburg
Gustav-Stresemann-Gymnasium Bad Wildungen
Hainberg-Gymnasium Göttingen (nicht an diesem Projekt beteiligt, Teilnahme an dem CAP-Vorläuferprojekt)
Heisenberg-Gymnasium Bruchsal
Leibniz-Gymnasium St. Ingbert
Max-Windmüller-Gymnasium Emden
Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt
Paul-Robeson-Schule Leipzig
Rouanet-Gymnasium Beeskow (eigene Klimastation, inhaltliche Mitarbeit im Verbund)

### 3.3. Ergebnisse

Das Pilotprojekt zur „Entwicklung eines umfassenden Nachhaltigkeits-Qualitätsprofils der deutschen UNESCO-Projektschulen“ wurde von Mai bis Juli 2021 durch Prof. Dr. Matthias Barth (ehemals Leuphana Universität Lüneburg, jetzt Präsident der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde) evaluiert. Der Evaluationsbericht wurde im Juli 2021 vorgelegt und ist dem Abschlussbericht als Anlage beigefügt.

Für die Evaluation wurden dem Mixed-Method-Ansatz folgend unterschiedliche Zugänge kombiniert, um einen vertieften Einblick in das Projekt und seine Umsetzung in einzelnen Schulen sowie ihre spezifischen Bedingungen und Kontexte zu gewinnen und zugleich auch übergreifende Erfolgsfaktoren und Hindernisse für die Umsetzung von Transformationsprozessen zu identifizieren. Die Dokumentenanalyse zum Projekt wurde durch eine Interviewstudie ergänzt. In problemzentrierten, halbstrukturierten Interviews wurden aus sechs mitwirkenden Schulen jeweils zwei Interviewpartner ausgewählt. Die Interviewpartner gehörten unterschiedlichen Akteursgruppen (Schulleitungen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler) an. Ein weiteres Interview wurde mit der Projektleitung im Team der DUK-Bundeskoordination geführt.

In seiner Zusammenfassung hält der Evaluationsbericht von Prof. Barth fest:

„Die Auswertung der vorliegenden Daten zeigt zunächst eine grundsätzliche Erreichung der gesetzten Ziele. Es ist den beteiligten Schulen gelungen, umfangreiche Maßnahmen im Sinne eines Whole-Institution-Ansatzes zu planen und umzusetzen und insbesondere auch solche Aktivitäten zu starten, die strukturbildend Veränderungen anstießen. Der Koordination gelang es dabei über zielgerichtete Inputs und Koordinierungsmaßnahmen Prozesse des Von- und Miteinander-Lernens anzustoßen. Dies ist insbesondere hervorzuheben, da durch die im Projektzeitraum auftretende und immer noch andauernde Corona-Pandemie unvorhersehbare und schwerwiegende Einflüsse auf das Gesamtprojekt und die beteiligten Schulen festzustellen sind. Hier gelang es der Projektleitung insbesondere durch digitale Vernetzungsformate einen Ausgleich zu schaffen.“



Übergreifend ließen sich drei zentrale Herausforderungen feststellen, für die im Rahmen des Projektes Strategien und Antworten gefunden wurden. Dabei handelt es sich um die Herausforderung der internen Zustimmung und Unterstützung innerhalb der einzelnen Schulen, die Herausforderung der breiten Beteiligung und Zustimmung der Schüler\*innen in den beteiligten Schulen, sowie schließlich die Herausforderung der curricularen Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht.“

Die Gesamtbilanz des Evaluationsberichts fällt damit ausgesprochen positiv aus, indem festgehalten wird, dass das Projekt als Erfolg begriffen werden kann und insbesondere der Wert der erreichten strukturbildenden Maßnahmen beschrieben wird. Dem Evaluationsbericht zufolge konnten die teilnehmenden Schulen trotz der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie in allen Handlungsfeldern gute Ergebnisse erzielen.

Als erste von insgesamt vier Empfehlungen formuliert der Evaluationsbericht, dass die „guten Beispiele für zielgerichtete Aktivitäten aus den einzelnen Schulen“ für andere Schulen systematisch verfügbar gemacht werden sollten und hierfür sowohl Online- wie Offline-Kommunikationswege zu nutzen. Genau dies wird mit der parallel zu diesem Abschlussbericht veröffentlichten Publikation der „Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung“ und der begleitenden Multimedia-Reportage „Schulen für die Zukunft. Der Nachhaltigkeitsansatz der UNESCO-Projektschulen“ angestrebt (s. hierzu die Ausführungen und entsprechenden Verlinkungen unter 3.2., Maßnahme 2).

### **3.4. Diskussion**

Die weiteren Empfehlungen des Evaluationsberichts lassen sich für die zukünftige Arbeit im Anschluss an die Erkenntnisse des vorliegenden Projekts gut nutzen. So legt der Evaluationsbericht nahe, dass die Aktivitäten zur Stärkung der Partizipation von Schülerinnen und Schülern und zur Verankerung der BNE weiterverfolgt und ausgeweitet werden sollten und dabei ein Schwerpunkt auf der Unterstützung strukturbildender Maßnahmen liegen sollte.

Im Sinne der Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen könnten ein lohnender Gedanke darin bestehen, ihre Stimme im Kontext der Projektentwicklung und – durchführung in Zukunft in einem eigenen Jugendbeirat aus den mitwirkenden Schulen zu institutionalisieren. Dies würde sicherlich eine weitere Stärkung und Dynamisierung der Arbeit mit sich bringen, erfordert zugleich allerdings auch zusätzliche Ressourcen für den entsprechenden Aufbau und die angemessene Begleitung eines solchen Gremiums während des Projekts. Vor diesem Hintergrund erscheint die gewählte Lösung der Einbindung eines Schülervertreters mit Erfahrungen im Vorläuferprojekt des CAP in den Projektbeirat als Schritt in die richtige Richtung.

Die weitere Stärkung der Verankerung von BNE und von strukturbildenden Maßnahmen für die Arbeit der UNESCO-Projektschulen erfolgt nicht allein durch die entsprechende Veröffentlichung der Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung und die bundesweiten Fachtagungen „Transformation konkret!“ (2021) und „Glückauf unserer Erde!“ (2022), sondern soll auch im Zuge der 2022 turnusmäßig anstehenden Überarbeitung des Qualitätspapiers der UNESCO-Projektschulen eine Rolle spielen. Zu diskutieren bliebe zudem noch, wie die teilnehmenden UNESCO-Projektschulen mit ihren Erfahrungen zu gelungenen Transformationsprozessen auch zu regionalen Multiplikatorinnen und Treiberinnen der Schulentwicklung für BNE werden können.

Die letzte der durch Prof. Dr. Barth formulierten vier Empfehlungen zielt darauf, dass die Erkenntnisse für „eine weitere Transfer- und Disseminationsphase“ aufbereitet werden sollten, so dass auch andere Schulen hiervon profitieren können. Diese Empfehlung ließe sich mit Verweis auf die gemeinsame Diskussion des Projektbeirats dahingehend erweitern, dass es sinnvoll erscheint, die Ergebnisse und Erkenntnisse des Projekts einmal vertiefend im Rahmen eines entsprechenden Fachtags gemeinsam mit weiteren bereits realisierten Initiativen und Projekten zum WSA bzw. Whole Institution Approach sowie auch mit Entscheidungsträgern aus Kommunen, den Kultusministerien der Länder bzw.

der KMK und dem Bund zu diskutieren, um gemeinsame Erkenntnisse zu gewinnen und diese entsprechend für die möglichst umfassende Umsetzung der Transformation der Lehr- und Lernumgebungen im Sinne von BNE 2030 nutzen zu können. Ebenso wichtig wäre zudem die Verbreitung der Erkenntnisse im internationalen Kontext durch die Nutzung des ASPnet wie auch weiterer geeigneter Schnittstellen und Partnerschaften.

### 3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Über das Projekt wurde insbesondere im Anschluss an die Projekt-Veranstaltungen regelmäßig auf der Website der Deutschen UNESCO-Kommission und ihren Social-Media-Kanälen berichtet.

Darüber hinaus wurden die Erfahrungen und Ergebnisse des Projekts während der gesamten Projektlaufzeit bei verschiedenen Veranstaltungen und Sitzungen in Form von Workshops, Präsentationen und Impulsbeiträgen mit weiteren Akteursgruppen und interessierten Personen geteilt. So wurde etwa bei dem Side-Event der DUK zur BNE-Weltkonferenz im Mai 2021 eine beteiligte Schule des Projekts mit eingebunden und auch in dem entsprechenden auf Deutsch und Englisch existierenden Video zu Orten der Transformation in Deutschland vorgestellt: <https://www.youtube.com/watch?v=AFe2MB9PBaw>

Auf europäischer Ebene wurden wesentliche Erkenntnisse des Projekts zum Whole School Approach zudem auch bei einer Videokonferenz der Generaldirektorinnen und -direktoren für Schulen im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Dezember 2020 vorgestellt. Weitere für die Öffentlichkeitsarbeit und die Verbreitung der Ergebnisse des Projekts relevante Veranstaltungen fanden zudem auf der Ebene der Bundesländer statt, so etwa im Rahmen des Podiumsgesprächs zum hessischen BNE-Kongress im Oktober 2020 oder auch der Mitwirkung mit einem Workshop beim Fachforum Globales Lernen in Rheinland-Pfalz im Oktober 2021. Die entsprechende Veröffentlichung im Nachgang zur Veranstaltung findet sich hier: [https://elan-rlp.de/wp-content/uploads/ELAN\\_Zukunftsfa%CC%88hige\\_Bildungslandschaften\\_in\\_Rheinland-Pfalz\\_gestalten.pdf](https://elan-rlp.de/wp-content/uploads/ELAN_Zukunftsfa%CC%88hige_Bildungslandschaften_in_Rheinland-Pfalz_gestalten.pdf)

Ein eigenes Format bildete die Gestaltung eines gemeinsamen Workshops mit dem Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverband, der am 29. Juni 2021 stattfand. Bei der Veranstaltung wirkten auch Lehrkräfte aus zwei im Projekt beteiligten Schulen mit (E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium und Gesamtschule Schinkel).

Die im Juli 2021 erschienene DUK-Publikation [„Praxisimpulse zur Demokratiebildung. Beiträge der UNESCO-Projektschulen“](#) enthält einzelne ausgewählte Beispiele guter Praxis der am Projekt beteiligten Schulen.

Die Erfahrungen der Schulen und ihre umgesetzten Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern des Whole School Approach wurden zudem systematisch aufbereitet und in einer Web- und Print-Publikation zusammengestellt, um auch andere Schulen auf dem Weg der nachhaltigen Schulentwicklung zu unterstützen. Die Publikation „Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung. Beiträge der UNESCO-Projektschulen“ steht zum Download auf der Website der DUK bereit: [https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-03/Praxisimpulse\\_zur\\_nachhaltigen\\_Schulentwicklung\\_A4\\_Doppelseiten\\_web-final\\_0.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-03/Praxisimpulse_zur_nachhaltigen_Schulentwicklung_A4_Doppelseiten_web-final_0.pdf)

Ergänzend dazu veranschaulicht eine Multimedia-Reportage (<https://stories.unesco.de/unesco-projektschulen-nachhaltigkeitsprofile>) den Weg dreier am Projekt beteiligter Schulen und ihre verschiedenen umgesetzten Aktivitäten von der Einrichtung eines Klimaparlaments über die Gründung einer Schülerfirma, die CO<sub>2</sub>-Messgeräte entwickelt und produziert, bis zur Umstellung des Mensabetriebs auf faire, nachhaltige, regionale und biologische Angebote.

Gegenwärtig in der Umsetzung befindet sich zudem der dritte Beitrag der Podcast-Serie „Bildung mit Weltblick“. Die Folge wird BNE und den WSA an UNESCO-Projektschulen vorstellen und damit auch zur Vervielfältigung der Erkenntnisse des Projekts beitragen.

Die Folge soll im Laufe des Frühjahrs 2022 produziert werden und wird dann hier zu finden sein: <https://www.unesco.de/bildung/unesco-projektschulen/podcast-bildung-mit-weltblick>

### 3.6. Fazit

Das Pilotprojekt zur „Entwicklung eines umfassenden Nachhaltigkeits-Qualitätsprofils der deutschen UNESCO-Projektschulen“ lässt sich als erfolgreiches Beispiel für BNE 2030 begreifen. Die Beispiele und Ergebnisse des Projekts sind weit über das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen hinaus von Interesse und Relevanz. Die Aufbereitung in Form der „Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung“ wie auch der damit verzahnten Multimedia-Reportage ermöglicht eine weite Verbreitung. Die DUK und die Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen werden sich hierfür gemeinsam mit allen beteiligten Schulen einsetzen.

Im Sinne der unter 3.4. dargestellten Möglichkeiten zur Diskussion und Verbreitung der Ergebnisse und Erkenntnisse des Projekts erscheint eine weitere Zusammenarbeit mit der DBU als überaus sinnvoll und naheliegend, handelt es sich bei dem Projekt doch um ein ermutigendes Beispiel, wie der Wandel in Schulen gelingen kann.

Die DUK-Bundeskoordination wird die Beispiele der deutschen UNESCO-Projektschulen auch innerhalb des ASPnet weiter bekanntmachen, so dass sie auch im internationalen Rahmen weiter genutzt werden können und zugleich auch die deutschen Schulen auf ihrem Weg der nachhaltigen Schulentwicklung dadurch weiter bestärkt werden.

Im Vorwort der „Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung“ hebt Frau Prof. Dr. Maria Böhmer als Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission mit Blick auf die Beispiele der Schulen in dem hier vorliegenden Projekt die Bedeutung der Vernetzung und der Kreativität für neue Lernkulturen hervor:

„Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, lassen sich nur gemeinsam lösen. Um neue Entwicklungswege zu bestimmen und zu beschreiten und sich gemeinsam für den Wandel zu entscheiden, bedarf es des Austauschs und Dialogs – und es braucht Beispiele! Die Einblicke in die Praxis der UNESCO-Projektschulen zeigen, wie der Wandel gelingen kann. Sie zeigen, dass wir die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler stärken und zugleich Maßnahmen für klimaneutrale Schulen voranbringen können, dass wir neue Lernformen ermöglichen und zugleich bürgerschaftliche Vernetzungen mit Kommune und Zivilgesellschaft schaffen können. Die UNESCO-Projektschulen werden gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission diesen Weg der ganzheitlichen Transformation weiter gehen und möglichst viele Schulen und Kommunen hierfür begeistern.“

#### **4. Literaturverzeichnis**

Deutsche UNESCO-Kommission: Praxisimpulse zur Demokratiebildung. Beiträge der UNESCO-Projektschulen, 2021.

Vgl. zudem die als Anlage 3 beigefügte Übersicht zu den Web-Veröffentlichungen zum vorliegenden Projekt.

#### **5. Abbildungsverzeichnis**

S. 7: Karte zur Übersicht der teilnehmenden UNESCO-Projektschulen

#### **6. Anlagen / Anhang**

- 1) Publikation der DUK: Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung. Beiträge der UNESCO-Projektschulen
- 2) Bericht von Prof. Dr. Matthias Barth: Evaluation des Projekts „Entwicklung eines umfassenden Nachhaltigkeits-Qualitätsprofils der deutschen UNESCO-Projektschulen“
- 3) Übersicht zur Sichtbarkeit der DBU bei Web-Veröffentlichungen zum Projekt